

Anwohner unterstützen BI

WINDKRAFT Stellungnahme der Bürgerinitiative „Schöner Ausblick“ zur Fläche „Die Dick“

BERFA/ELBENROD/IMMICHENHAIN (red). Die Bürgerinitiative (BI) „Schöner Ausblick“ hat Stellung bezogen. Ihre Kritik zur geplanten Windvorrangfläche „Die Dick“ zwischen Elbenrod, Berfa und Ottrau/Immichenhain hat die BI in einer Stellungnahme zur Regionalplanung zusammengefasst, die bis zum 20. Oktober abgegeben werden musste. Unterstützt werde die Stellungnahme von mehr als 50 betroffenen Anwohnern, heißt es in einer Pressemitteilung.

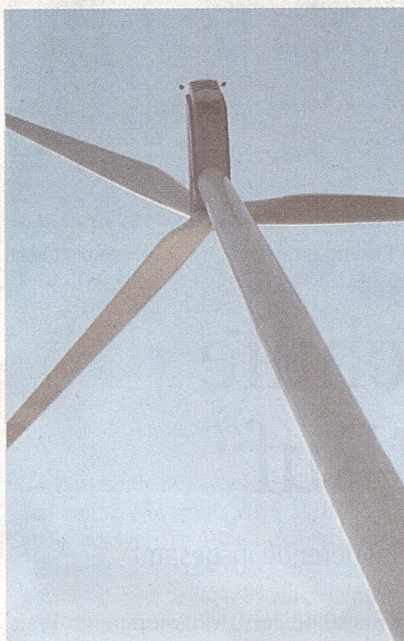
Zur Erinnerung: Vom 7. September bis 6. Oktober wurde die Regionalplanung Mittelhessen durch das Regierungspräsidium (RP) zum zweiten Mal offengelegt. Die Frist für das Einreichen von Stellungnahmen endete vor einer Woche.

Die Kritik der Bürgerinitiative an den Planungen des RP ist laut Pressenotiz sowohl inhaltlicher als auch verfahrenstechnischer Natur. Ein Kernthema sei neben den bereits bekannten, umweltschutztechnischen Bedenken vor allem die potenzielle Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung. Weiterer Hauptansatzpunkt sei, dass das RP Mittelhessen unverändert alle Planungen ohne Abstimmung mit dem RP Nordhessen vorantreibe.

Schöner Ausblick-Pressesprecher Thomas Schwalm kritisiert: „Durch die isolierte Betrachtungsweise beider RPs ist eine überproportional hohe Belastung unserer Region entstanden.“ So zögen die Planungen nach sich, dass zum Beispiel Immichenhain von zwei Windparks flankiert werden würde. Das bedeutete bis zu 14 großindustrielle Windkraftanlagen in einem 90-Grad Winkel, jeweils nur knapp über der zulässigen Mindestentfernung von 1000 Metern. „Wenn sie alle realisiert werden, wäre Ottrau selbst durch mehrere bereits ausgewiesene sowie in Planung stehenden Gebiete von mehr als 30 Anlagen umzingelt. Was dies für beide Ortschaften zum Beispiel im Hinblick auf eine mögliche Schallbelastung bedeuten würde, ist faktisch nicht zumutbar.“

Auf diese mangelhafte Absprache zwi-

schen den beiden Regierungspräsidien habe die BI auch in der Vergangenheit mehrfach hingewiesen: „Leider wurde darauf bisher nicht eingegangen. Da wir aber diese massive Beeinträchtigung der Lebensqualität der Anwohner nicht akzeptieren können und wollen, werden wir auch weiter den Finger in die Wunde legen!“, so Schwalm weiter.



Mehr als 50 Anwohner tragen laut Pressemitteilung die Stellungnahme der BI zur zweiten Offenlegung des Regionalplans Mittelhessen mit. Foto: Archiv

Mitgetragen wird die Stellungnahme der BI laut Pressemitteilung durch Anwohner, die diese mitunterzeichnet haben. Neben dem formellen Akt der Unterstützung bedeute eine solche Unterschrift auch, dass sich der Unterzeichner damit eine Klagemöglichkeit offen halte, informiert „Schöner Ausblick“. Auffällig im Vergleich zu den früheren Einwendungen sei: Neben einer traditionellen starken Fraktion aus Hattendorf und Elbenrod kommen diesmal viele Unterzeichner aus Berfa und sogar aus

Lingelbach. Auch neu sei die starke Unterstützung aus der Gemeinde Ottrau.

In den Augen von Thomas Schwalm ist das jedoch nicht verwunderlich: „Wir mussten diesmal gar nicht viel um Unterstützung werben. Viele Menschen in der Region sind mittlerweile sensibilisiert und werden sich der Bedrohung mehr und mehr bewusst.“ Zudem fühlten sie sich gerade in Ottrau vom Bürgermeister und den kommunalen politischen Gremien nicht gut und umfassend informiert, sagt Schwalm nach Information der BI. „Daher erhalten wir immer mehr Zuspruch von Menschen, für die das Thema bis vor Kurzem immer weit weg war.“

Einen weiteren Grund, warum es „enorm wichtig“ es sei, Einwand zu erheben, erläutert Dr. Sachiko Scheuing, die erste Vorsitzende der BI: So sei die Stadt Alsfeld wegen der Mediationsvereinbarung mit dem RP und dem Projektierer Wenger-Rosenau aktuell gar nicht in der Lage, sich kritisch zum Entwurf des Regionalplans Mittelhessen zu äußern – auch wenn sie dazu Ansatzpunkte habe. „Wir weisen die Bürger daher darauf hin, dass es die reale Gefahr eines Scheiterns der Mediation gibt, weil die vertragliche Einbeziehung des Projektierers WSB aus Dresden in die Mediationsvereinbarung nach wie vor fehlt.“ Sollte also der Regionalplan Mittelhessen wie vorgelegt genehmigt werden, dann werde die Ausweisung der Dick als Windkraftvorranggebiet endgültig, warnt Scheuing. Wenger-Rosenau und andere Projektierer könnten dort bauen, auch ohne die Rahmenbedingungen der Mediationsvereinbarung einzuhalten, wie zum Beispiel den Abstand von 1200 Metern zur Wohnbebauung. „Dann könnten sowohl die ‚Dick‘ als auch die ‚Fledermausfläche‘ projektiert werden.“

Das Motto der BI „Zu hoch, zu nah, zu viele“ gelte daher unverändert für alle potenziellen Windparks in unserer Region, bekräftigten Scheuing und Schwalm abschließend.